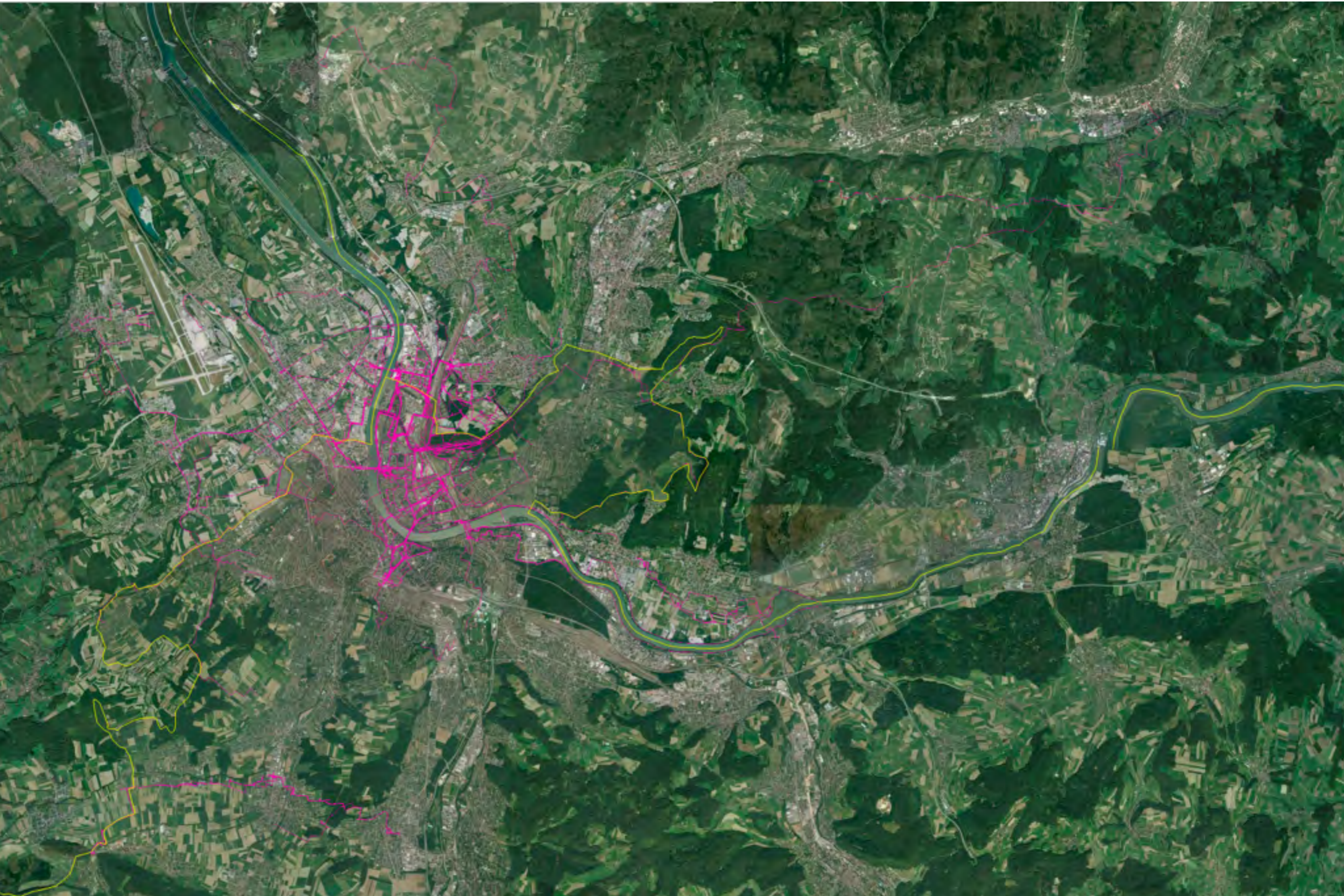


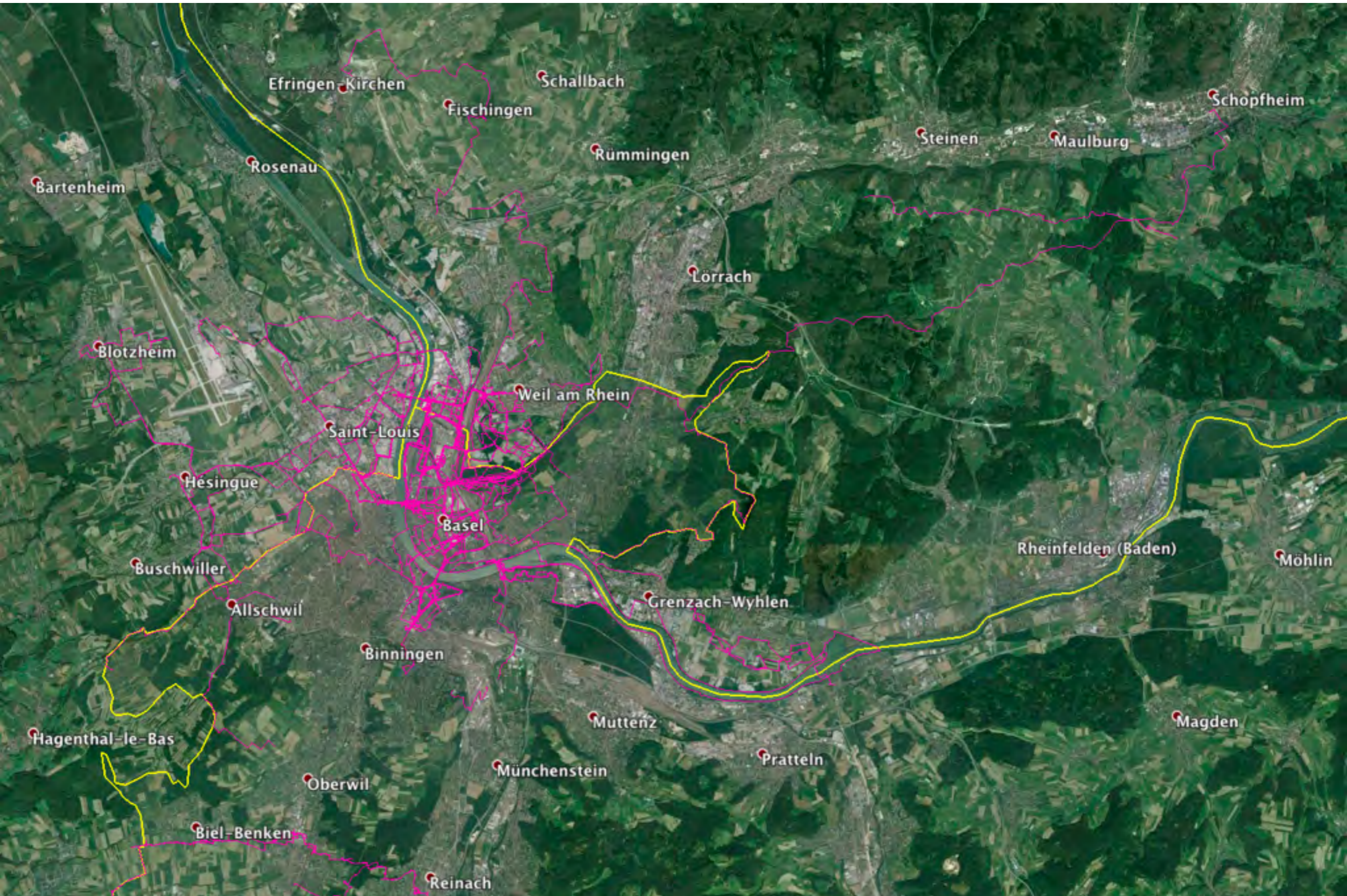
Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW

2
Schatten
nackte Laubbäume
Schwache
schmale Furchen
Asphalt



6
Telefonleitung
weisses Giebel
rosa Blüten
Schlüssel
Schlüssel



8
Vogelgezwitscher
Sonnenbeschirmene Rinde
Bäume hinter Bäumen



11
Sendenmast
Helikopter
motor
Motorfamilie
häuse
Scheme
mit weissen
filas
Traktor
geräusch
weisses Feld
weiss blühende
Baum
Kron
hinter Wald



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW

Grenzgang – Spaziergang 2 (Anleitung Markus)
Daniel Montag, 27. Oktober 2014
Ziel: vers Paris





Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Simone Etter, Performative Intervention



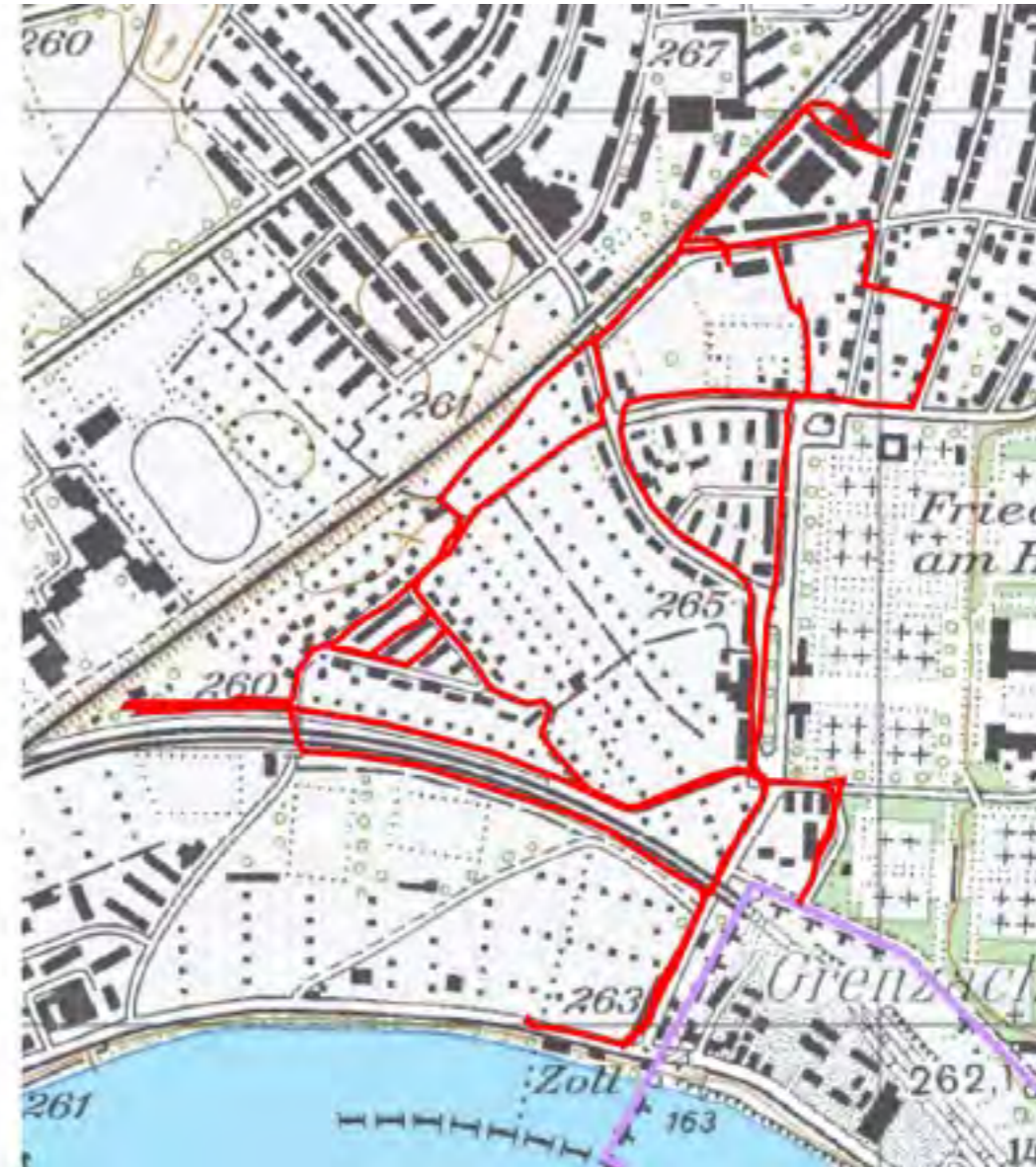
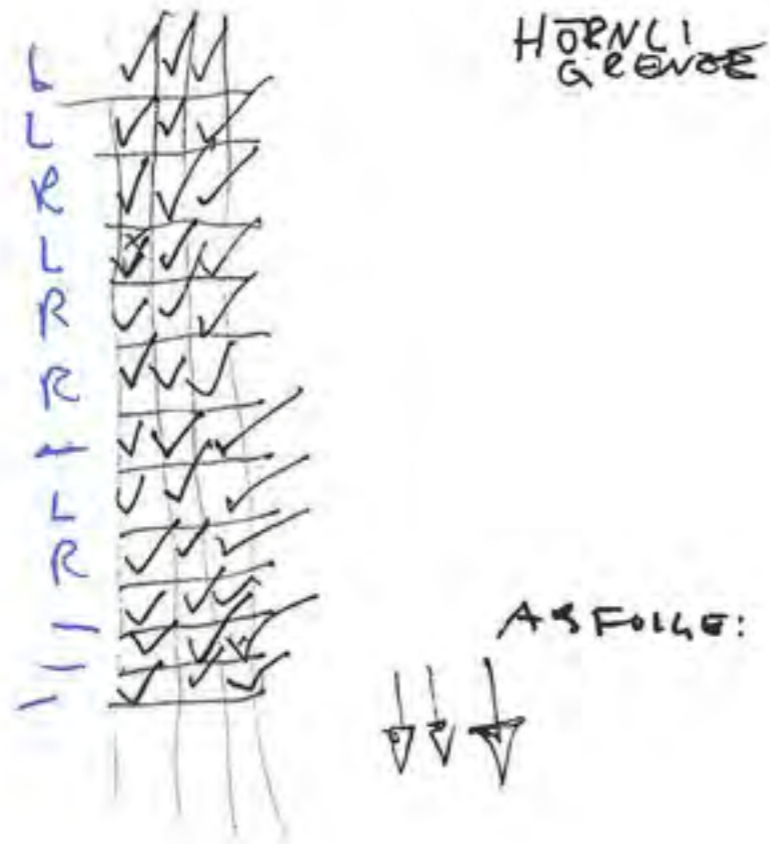
Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW

Amadis Brugnoli, Miniature 1

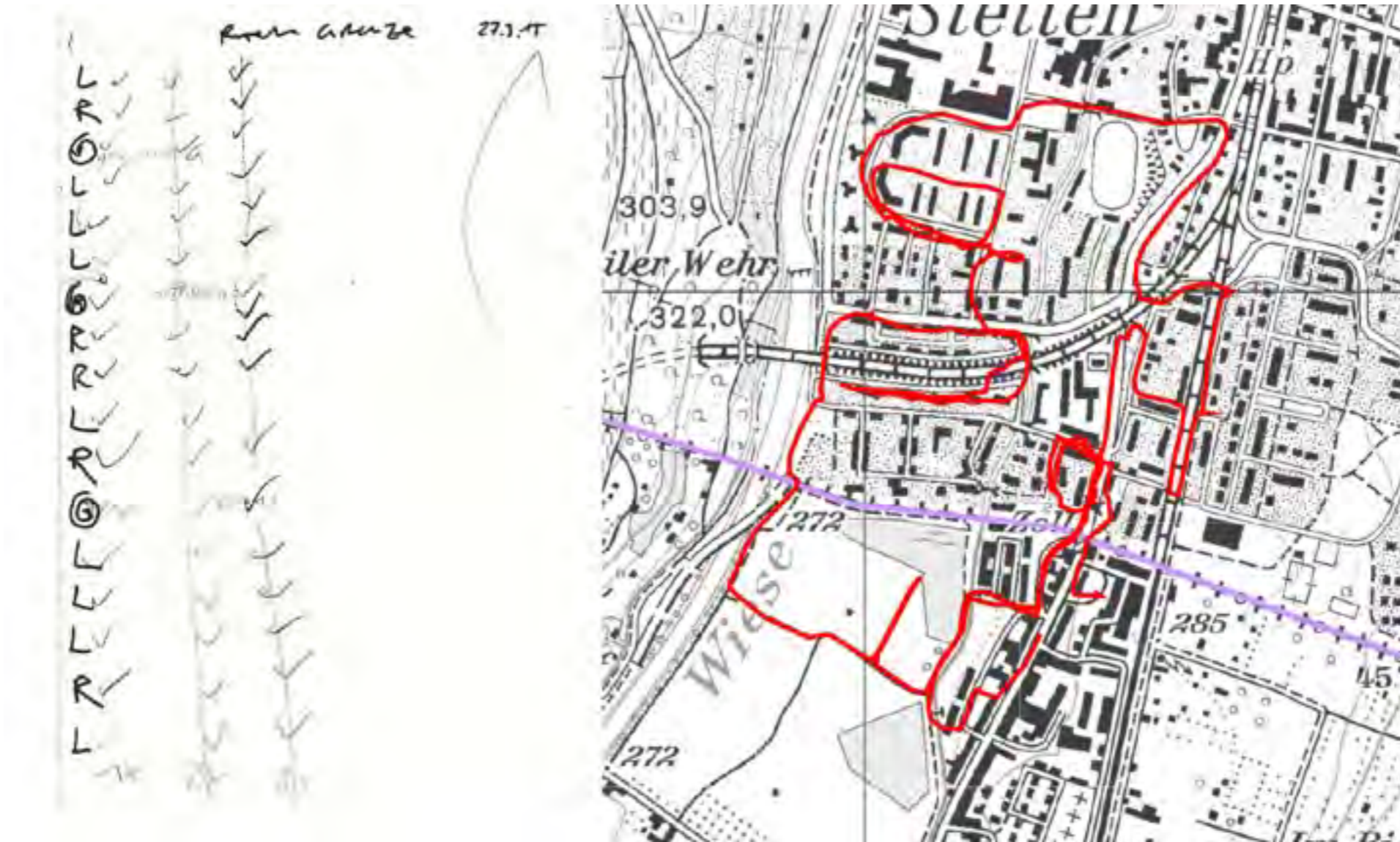
Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW

WALK

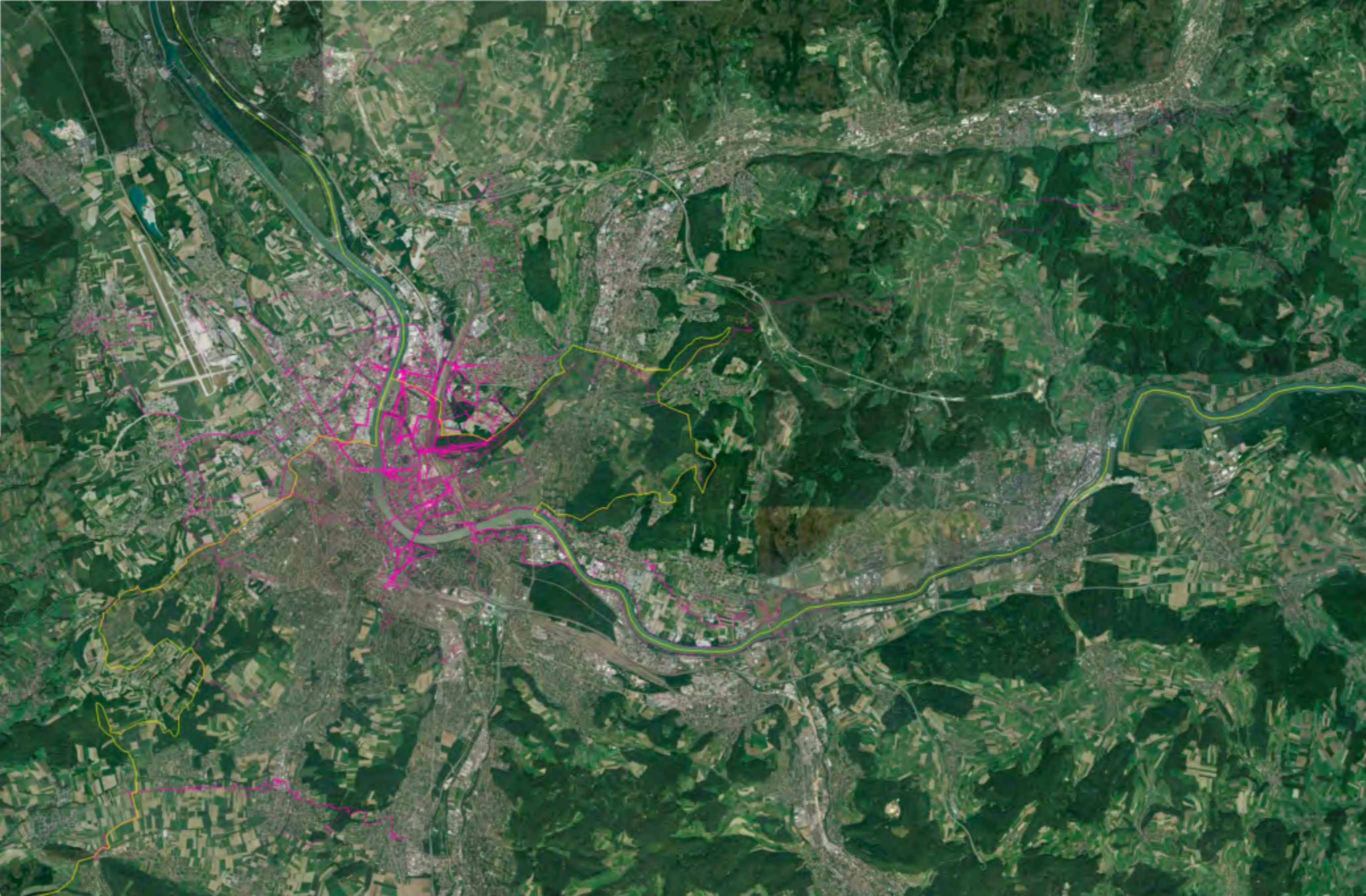
Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



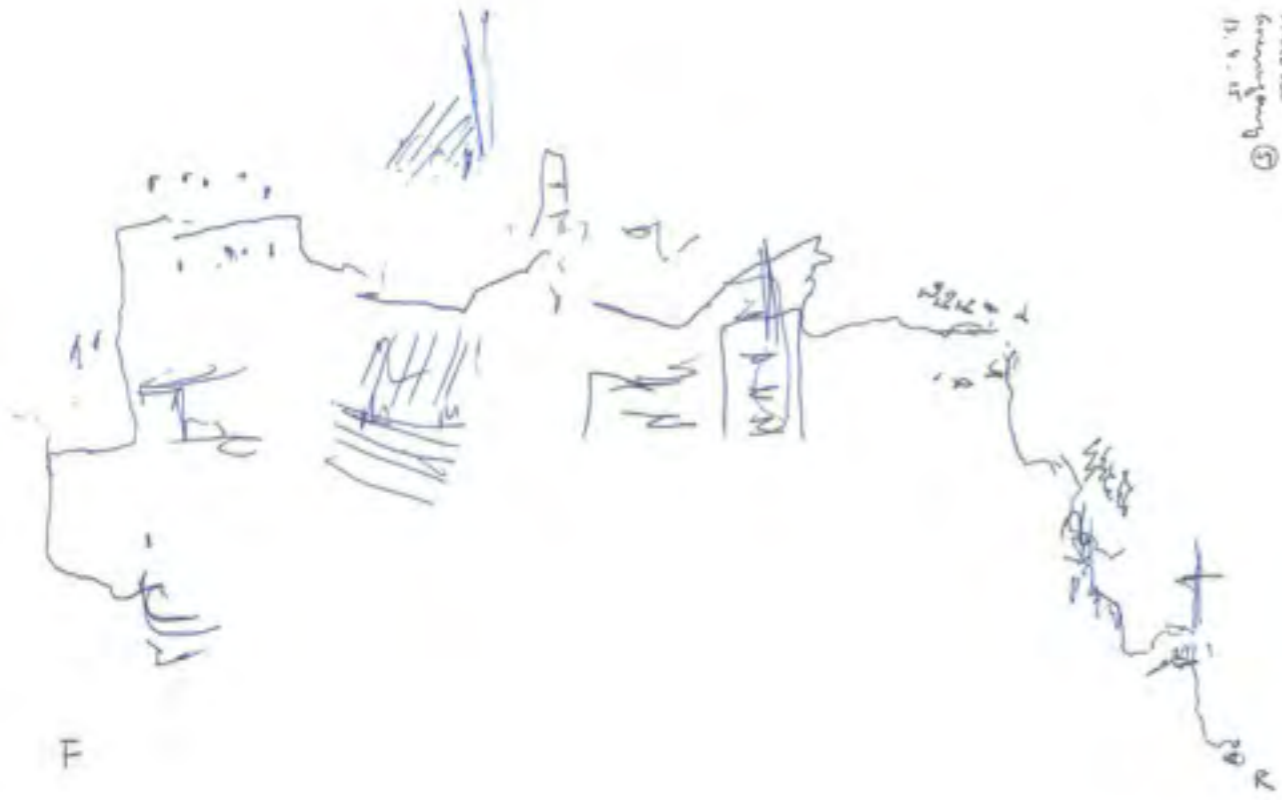
Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



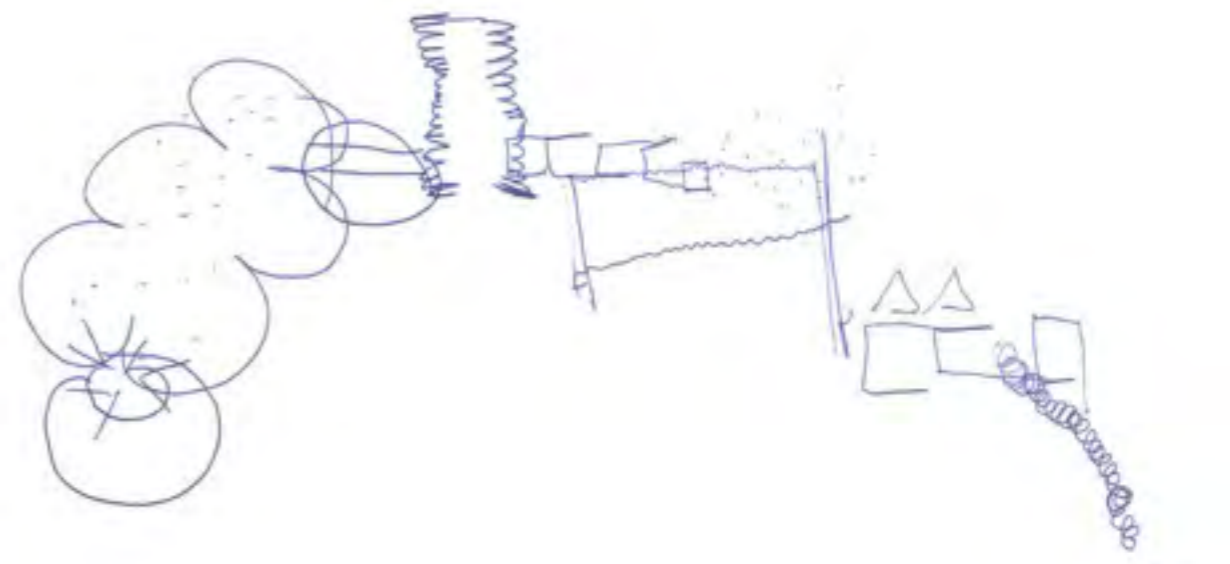
Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW

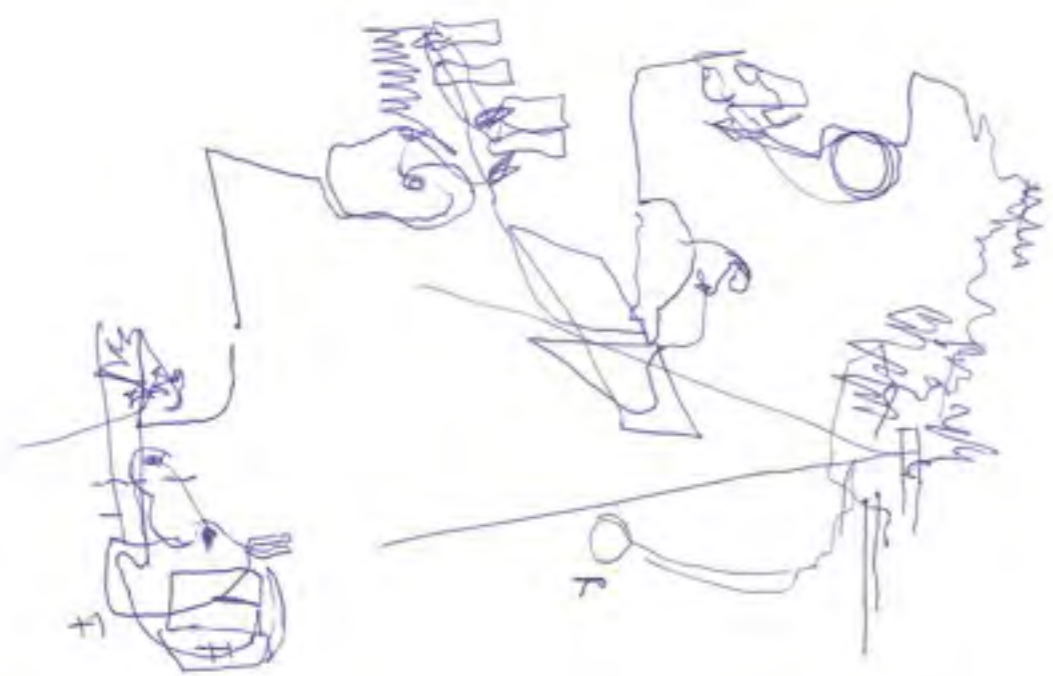


Simone
Etter
13.4.16



Amadis
Brugnoni
13.4.16

Markus
Schwander
13.4.16



Markus Schwander
Grenzgang
13.4.16



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW

WALK

13 Promenadologische
Raumexperimente



WALK N°2

- icon wer -> Alleine od Gruppe schweigend
- icon Strecke-> lange
- icon Gebiete -> Einkaufszone+Indust
- Mitnehmen: Ohrstöpsel

Hört, hört!

Nimm Ohrstöpsel und steck sie in die Ohren. Wenn du kein Geräusch hast, kannst du dir auch ruhig deine Hände die Ohren ganz fest drücken. Wichtig ist, dass du gar nicht hören kannst. An drei Orten, die du wählst, nimmst du die Ohrstöpsel aus und stehst einen Moment still und lauschst der Umgebung. Danach steckst du wieder mit verschlossenen Ohren weiter.

Mache diesen Walk, wenn die Temperatur es zulässt, bei verschiedenen Temperaturen es zulassen.

Nach dem Walk

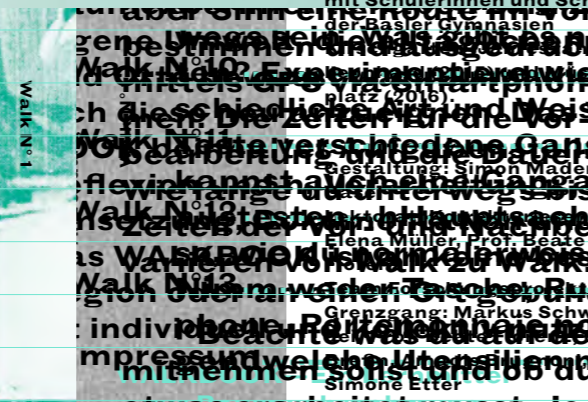
Der Versuch deinen Spaziergang in der Stadt zu machen. Hilfe einer Zeichnung zur Orientierung. Setze dir eine Zeichnung, die du lang gemacht hast, wo du stehen geblieben bist, wo dir etwas aufgefallen ist. Zeichne deine Eindrücke, ohne den Versuchspapier abzusetzen. In der Zeichnung oder das Erinnerungsbild schreibe auch mit einem Stift auf, was du auch mitgebracht hast.

IMPRESSUM

Die Publikation resultierte aus dem Forschungsprojekt „Grenzgang - Künstlerische Untersuchungen zur Wahrnehmung und Vermittlung von Raum im trinationalen Grenzgebiet - Ein Projekt der Hochschule für Gestaltung und Kunst sowie der Hochschule für Musik, FHNW Basel“. Für das WALKBOOK kam es zu einer Kooperation mit dem Künstlerinnenkollektiv mit und innerhalb von Workshops mit Schülerinnen und Schülern der Basler Gymnasien. Die Gestaltung des WALKBOOKS erfolgte durch die Gestaltung: Simon Mader, Elena Müller, Prot, Beate Florenz, Markus Schwander. Die Illustrationen wurden von Beate Florenz und Markus Schwander erstellt. Die Fotos wurden von Markus Schwander und Beate Florenz gemacht. Die Übersetzung erfolgte durch Markus Schwander. Die Gestaltung des WALKBOOKS erfolgte durch die Gestaltung: Simon Mader, Elena Müller, Prot, Beate Florenz, Markus Schwander. Die Illustrationen wurden von Beate Florenz und Markus Schwander erstellt. Die Fotos wurden von Markus Schwander und Beate Florenz gemacht. Die Übersetzung erfolgte durch Markus Schwander.

18

52



Impressum & Dank

BOOK

Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Spaziergänger: Markus Schwander
Datum: 14.11.2014

Die Schlappen waren ziemlich schwierig zum Laufen. Einer der Beiden drehte sich immer um den Fuss, ab und zu flog er bei einem Schritt auch weg. Mein Gehen muss wohl etwas asymmetrisch sein. Jedenfalls ist der eine Finken viel zerfetzter als der andere. Für mein Selbstbewusstsein waren die fehlenden Schuhe eine Beeinträchtigung. Obwohl mich niemand ansprach, fühlte ich mich beobachtet und wie ein Penner. Die Tatsache, dass die ganze Gruppe mitmacht, hat für mich in diesem Fall das Gehen per se sinnvoll gemacht.



Spaziergänger: Daniel Brefin
Datum: 8.6.2015

Beim ersten kleinen Anstieg bleiben Schlappen in Efeu-gerank hängen – Erinnerung an Kindheit, wie ungelenk ich in hinten offenen „Finken“, Hausschuhen war. Spazieren wie auf dünnem Moos: fast lautlos, weich – aber nur beim ersten Kontakt. Gefühl der Verletzlichkeit, Dünnhäutigkeit. Achte mehr auf die Reaktionen von Passanten als auf den Weg. Sich lächerlich vorkommen als Raumforscher in verschlissenen Schlappen. Ab und zu verlangsamt ich ein bisschen, um Passanten passieren zu lassen. Das Deichsystem ist nicht mehr wichtig, die Gegenwart und Wahrnehmung im Moment bestimmen Spaziergang. Die dünnen Stoffschlappen holten mich „auf den Boden“. Was im Kopf angedacht war, wurde unwichtig zugunsten der Wahrnehmung der physischen Beschaffenheit des Weges. Soziale Interaktionen wurden bewusster wahrgenommen oder aktiv vermieden. Daneben blieb der Raum um und über mir nebensächlich. Würde ein nächstes Mal auf jede inhaltliche Absichten und technischen Hilfsmittel verzichten.



Spaziergängerin: Simone Etter
Datum: 14.12.2014

Den Klang der Schlappen mit dem Aufprall an die Ferse fand ich am Anfang lustig aber mit der Zeit etwas störend. Die Form verloren die Schlappen ziemlich schnell. Gegen Ende der Strecke habe ich den linken mit dem rechten getauscht, was sehr unangenehm war und ich wieder zurück gewechselt habe, obwohl ich damit in Kauf nahm, dass Steinchen durch die Löcher durchdrangen. (Ich erinnere mich auch daran lange gezögert zu haben links und rechts auszutauschen als Furcht in könnte dadurch Forschungsergebnisse verändern...) Nach 4h 17 min. unterwegs, war ich gegen Ende nur noch im Modus des „nach Hause wollens“. Den Spaziergang habe ich als eher nervig in Erinnerung, was nicht zuletzt damit zu tun hat, dass ich mich zwei-mal verlaufen habe und wieder umkehren musste.



Spaziergängerin: Corinne Hasler
Datum: 19.10.2015

Manchmal blieb ich mit den Spitzen der Schlappen am Boden hängen oder ich verlor die Schlappen, wenn ich meinen Fuß und die Zehen nicht etwas anspannte. Es war kalt und zum Glück nicht nass. Mir ist aufgefallen, dass die Leute sich nicht sonderlich beeindruckt zeigten, keine fragenden Blicke oder Entsetzen. Ich versuchte den Blickkontakt nicht zu meiden. Ich wurde aber von Bettlern aktiv wahrgenommen. Einer sass etwas weiter von mir entfernt am Wegrand und hatte nackte Füße, die verkrüppelt waren. Er zeigte darauf und dann auf meine. Auf dem Weg über die Europabrücke sprach mich ein älterer Herr an und fragte wie es mir gehe und was ich da mache. Ich erklärte ihm vom Projekt und dem Spazieren. Er wollte etwas mit mir kommen, aber er traf dann beim Rheincenter jemanden und blieb dort.



Spaziergängerin: Beate Florenz
Datum: 27.2.2015

ich werde zum Gegenstand der Aufmerksamkeit, obwohl ausser den Schlappen normal gekleidet und mit Hund unterwegs -- ein anderes Gehen, ich bin dem Boden näher (obwohl ich im Februar Wattschuhe in den Schlappen an habe); Erdverbundenheit ist angesagt: die Verbindung halten (sonst fliegt der Latschen weg) -- Ich komme weniger in meine Füße (Fühlen der Füße), wichtiger: die Unterbrechungen, vorsichtig gehen, etwas läuft anders als gedacht, ein Ablauf wird gestört; irgendetwas unvorhergesehenes ist eigentlich immer -- Etwas wird unterbrochen, die Wahrnehmung des Raumes wird auch unterbrochen, unterbrochen durch etwas, das meine Aufmerksamkeit erregt, was mich ablenkt von der Wahrnehmung des Raumes. -- Unsicherheit des Gehens, das Schluffen, potenziert sich hier unter der Eisenbahnbrücke. Ich kam mir gerade vor, wie ein Penner, der sich irgendwo lang schlufft. -- In der Erlenkantine ist offensichtlich ein Anlass, die Leute, die dorthin gehen, bemühen sich, von mir wegzugucken, schon interessant: das einzige, was an mir abgerissen ist, sind meine Schuhe. Die Leute meiden die Nähe zu einer Person die schlufft, damit verändere ich den Raum um mich herum.



Spaziergänger: Amadis Brugnoli
Datum: 6.11.2015

Bis anhin wählte ich mein Schuhwerk stets nach dem Kriterium Comfort und Passform aus. Eine Verbindung mit dem Boden habe ich bewusst versucht zu vermeiden; Stock und Stein sollte kein Hindernis für meine Bewegungsfreiheit im Raum sein. Ausdauer stand auch im Vordergrund und ich hatte somit auch einen Fokus auf Leistung, Tempo und Reichweite. Durch die Schlappen änderte sich alles. Stock und Stein wurden plötzlich zum Hindernis. Bodenbeläge und Bodenbeschaffenheit gestalteten meinen Weg und grenzten auch meine Bewegungsfreiheit ein. Auf meinem Weg kreuzte ich zwei Landesgrenzen und überquerte zwei Mal den Rhein. Nach jeder Überquerung der politischen aber auch der geografischen Grenze bekamen die Schlappen eine andere Bedeutung für mich. Nach jeder Überquerung der politischen aber auch der geografischen Grenze veränderten sich mein Verhältnis zu den Schlappen sowie das Zusammenspiel zwischen mir, dem Raum und den anderen Menschen, die sich in diesem Raum aufhielten.

Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



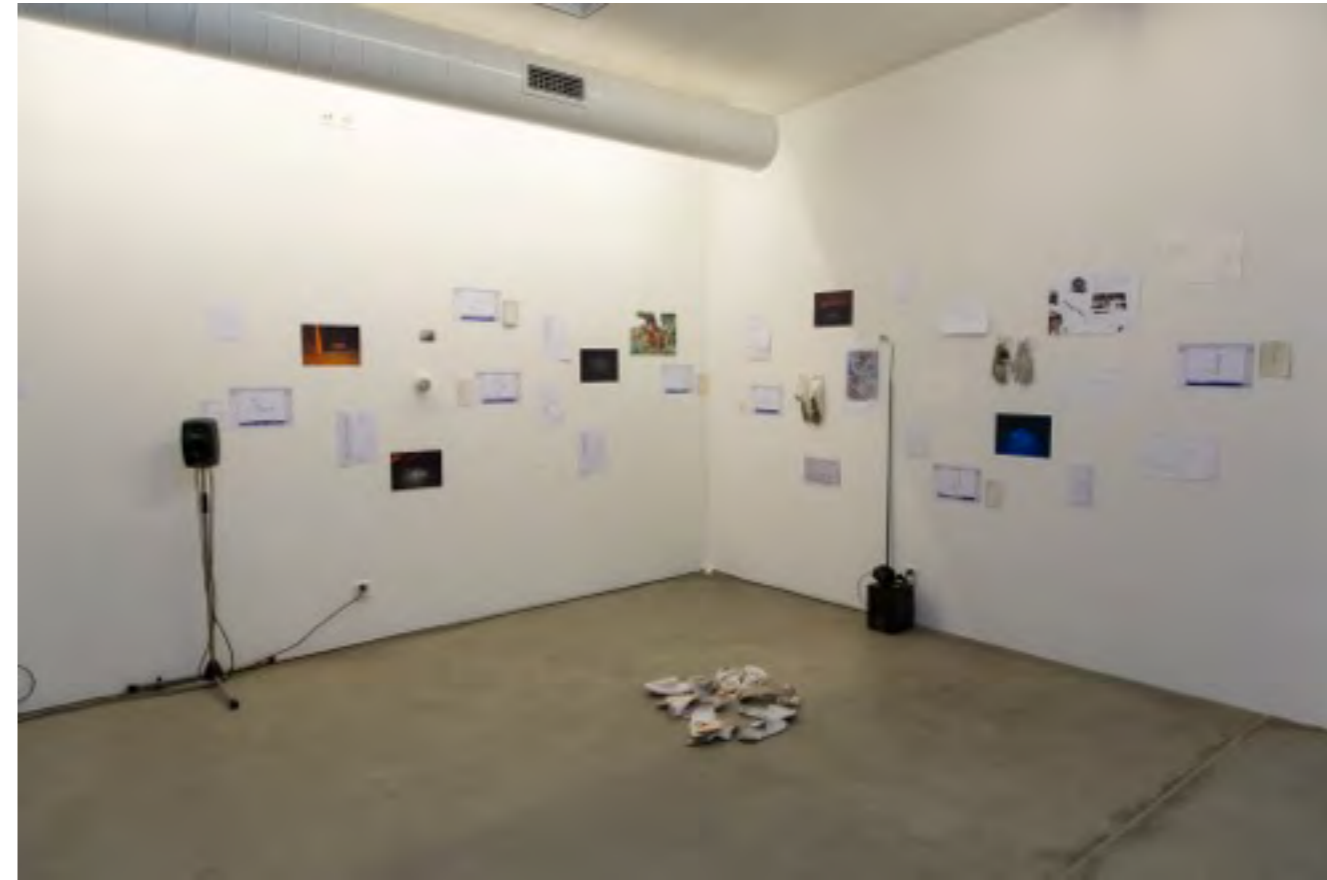
Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW



Beate Florenz | Markus Schwander | Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst HGK FHNW

